

Mainz, den 15.05.2019

06131 – 165070
presse@snu.rlp.de

Luchs Lucky von Auto erfasst und getötet

Bei Helmbach (Elmstein) jagte am Montagabend der Kuder Lucky einem Reh hinterher. Beide Tiere sprangen unvermittelt auf die Landstraße und wurden dort von einem Auto angefahren. Am Auto entstand ein Blechschaden, der Fahrer blieb unverletzt.

In den Abendstunden des 13. Mai wurde an den zuständigen Revierleiter Herr Scherr vom Forstamt Johanniskreuz ein Wildunfall mit Luchs gemeldet. Er informierte das Luchs-Team der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Vor Ort konnte nur noch der Tod der Tiere festgestellt werden. Der Fahrzeugführer berichtete, dass der Luchs offensichtlich auf der Jagd war und unmittelbar dem Reh folgte.

Wildtiere sind durch den Verkehr einem erheblichen Risiko ausgesetzt. Nach den Daten des Landesjagdverbands Rheinland-Pfalz ereigneten sich im Jahr 2018 landesweit rund 23.400 Wildunfälle.

Der Kuder Lucky war im Sommer 2016 als einer der ersten drei Luchse im Pfälzerwald freigelassen worden. Er war als Jungtier verwaist aufgefunden und im Alter von gut einem Jahr in seiner neuen Heimat Pfälzerwald freigelassen worden. Lucky war der Kuder, der als erstes Nutztier in einer nicht allseitig gesicherten Herde im Pfälzerwald riss (2016), aber auch für den ersten Luchs-Nachwuchs aus der Wiederansiedlung im Pfälzerwald sorgte (2017). Zuletzt machte Lucky von sich reden, weil er das Luchsweibchen Kiara im Wildpark Kaiserslautern besuchte und dabei auch in das Gehege einstieg.

Durch das EU LIFE Projekt sind bisher 16 Luchse in den Pfälzerwald umgesiedelt worden. Vier weitere Tiere sollen noch freigelassen werden. Zwei junge Luchsweibchen verunglückten kurz nach ihrer Freilassung. Ein Luchskuder wanderte in die Vogesen ab. Es konnten bislang vier Würfe mit insgesamt mindestens

sieben Jungtieren nachgewiesen werden.


Weite Teile des Pfälzerwalds werden inzwischen von den Luchsen genutzt. Seit dem Frühjahr 2019 scheinen sich die ersten Tiere auch langfristig südlich der B10 anzusiedeln. Eine Entwicklung, die auch auf den regelmäßig aktualisierten Luchs-Aktionsraumkarten auf der Projekthomepage zu sehen ist: www.luchs-rlp.de.

Seit der Freilassung der ersten Luchse im Jahr 2016 wurden vier Übergriffe auf Nutztierherden registriert. Nach den aktuellen Ergebnissen einer DNA-Probe wurde der vierte Übergriff im März 2019 sehr wahrscheinlich durch den Kuder Alfi während einer Erkundungstour im Donnersbergkreis verursacht. Es wurde ein Lamm gerissen, ein weiteres Lamm wird vermisst. Dem Halter wird entsprechend dem Luchs-Managementplan des Landes Rheinland-Pfalz der entstandene Schaden erstattet.

Hintergrund

Mithilfe des europäischen Förderprogramms LIFE-Natur führt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit ihren Projektpartnern Landesforsten Rheinland-Pfalz, SYCOPARC in Frankreich sowie dem WWF das Projekt zur Wiederansiedlung der Luchse durch. Das Vorkommen kann zum Schutz und Erhalt einer Art beitragen, die in Europa nur mehr in wenigen Rückzugsgebieten vorkommt und in Zentral- und Westeuropa als gefährdet einzustufen ist. Das Projekt ist im Januar 2015 gestartet. Die Umsetzung der Maßnahmen ist über einen Zeitraum von sechs Jahren (bis 2020) vorgesehen. Naturschutzexperten der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) haben die Konzeption geprüft und sehr positiv bewertet. Die Wiederansiedlung der Luchse wird mit 50% durch das EU LIFE-Programm gefördert und hat ein Gesamtvolumen von 2,75 Mio. €. Neben der Stiftung und ihren Projektpartnern beteiligen sich das Land Rheinland-Pfalz, die Deutsche Wildtier Stiftung, die Landesverbände von NABU und BUND, die HIT Umweltstiftung sowie weitere Förderer an der Finanzierung des Vorhabens. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterhält ein Projektbüro in der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt.

Mehr Informationen zum LIFE Luchs Projekt Pfälzerwald der Stiftung und ihren Projektpartnern gibt es im Internet unter <http://www.luchs-rlp.de>. Speziell für Tierhalter ist hier auch ein Informationsfaltblatt im Bereich „Nutztiere & Luchs“ zu finden.

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Diether-von-Isenburg-Straße 7
55116 Mainz
Telefon 06131-165070
Fax 06131-165071
presse@snu.rlp.de
www.snu.rlp.de

Gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts
Vorstandsvorsitzende: Ministerin Ulrike Höfken
Geschäftsführer: Jochen Krebühl

Kontakt

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Projektbüro LIFE Luchs
sylvia.idelberger@snu.rlp.de
Tel. 06306 – 911 156

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 